

Personalplanung für Betroffene mit Betroffenen

Die Mitglieder des Verbands Zürcher Krankenhäuser (VZK) verzichten ab Sommer 2025 auf die Einstellung von temporärem Pflegefachpersonal. Diese Entscheidung wirft viele Fragen und Unsicherheiten bei den Betroffenen auf. Insbesondere das Vorgehen der Entscheidungsfindung und deren Kommunikation durch den VKZ kritisieren wir scharf!

Bedeutung für festangestelltes Personal

Ein Ungleichgewicht zwischen temporärem Personal und Stammpersonal führt in vielen Spitälern zu komplexen Herausforderungen, wie unzählige Schnittstellen, Einführungstagen für neue Mitarbeitende, ein Erodieren von Teamkultur und ein fehlendes Commitment zum Betrieb. Der Versuch, das Verhältnis zwischen temporärem Personal und Stammpersonal in eine produktive Balance zu bringen, ist daher eine sinnvolle Strategie, um Spitäler und Kliniken zu stärken. Hingegen schafft ein Verbot von temporärem Personal mit einer derart kurzen Terminierung eine schwer auszufüllenden Lücke, für deren Schliessung der VKZ bisher keinen konkreten Plan aufgezeigt hat. Das ist nicht nur ein unrealistisches Vorgehen, das die Versorgungssicherheit gefährden kann. Es ist auch ein Affront gegen die betroffenen Pflegekräfte. Es ist ein Ausspielen von verschiedenen Arbeitsmodellen von Pflegenden. Und es ist eine Frechheit, dabei mit der Pflegeinitiative zu argumentieren. Wäre deren essentielle Tranche zwei zu den Arbeitsbedingungen durch den Bundesrat an erster Stelle, vor der Ausbildungsoffensive, priorisiert worden und der Entwurf des neuen Bundesgesetzes über die Arbeitsbedingungen in der Pflege nicht so dünn und kurzsichtig ausgefallen, müssten wir uns eine solche Mitteilung des VZK nicht antun.

Aufgaben für das Stadtspital Zürich

Das Stadtspital Zürich hat in den Jahren der laufenden Legislatur viel an den Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals gearbeitet und konnte den Einsatz von temporärem Personal über weite Strecken senken. Die Funktionsstufen wurden angepasst und somit die Löhne angehoben. Im Rahmen des Programms Stärkung Pflege wurden auch Verbesserungen in der Arbeitsplanung getestet und teilweise umgesetzt. Das Stadtspital Zürich ist nun gefordert, an seinem Kurs festhalten, an innovativen Arbeitszeitmodellen zu tüfteln, die links-grün bereits in der Vergangenheit geschaffenen Pflegepools weiter auszubauen und sich für das festangestellte Personal zu engagieren. Das Wichtigste ist, mit den betroffenen Mitarbeitenden zu reden, sie einzubeziehen und sie nach der kommunikativen Misere des VZK lieber gestern als morgen abzuholen.

Kein Einbezug von Berufsverbänden und Betroffenen

Ist es ein Zufall, dass der Krankenhausverband keinen Schimmer hat, weshalb sich Temporärarbeit «zu einem Trend entwickelt» hat? Nein. Er weiss es nicht, weil nicht mit den Betroffenen geredet wurde. Ansonsten hätte der VKZ vieles über die positiven Aspekte der Temporärarbeit erfahren und diese Vorteile für eigene Projekte nutzen können. Ist es ein Zufall, dass der Krankenhausverband erneut über die Köpfe von Fachpersonen in Care Berufen bestimmt? Nein. Dieses paternalistische Gehabe („wir wissen was gut für euch ist“) können sich nur jene leisten, die den feminisierten Pflegeberuf nicht ernst nehmen und die Care-Arbeiter*innen infantilisieren. Und darum ist es auch kein Zufall, dass wir uns am Samstag auf der Strasse sehen. Weil wir derartige planerische und kommunikative Pannen nicht mehr hinnehmen wollen.

Für Rückfragen:

Tanja Maag, Co-Fraktionspräsidentin AL

079 789 68 58